



Stadtbezirk I II III IV V x VI

Bodendenkmal

Straße, Haus-Nr. Markstraße 258 a

ortsfestes Denkmal

x

Malakoffturm 7050 J 10/55 S
 Kurzbezeichnung Straßenschlüssel Planquadrat

bewegliches Denkmal

Wiemelhausen Flur 12 Flurstück 428

Denkmalbereich

Erläuterung:

Siehe Anlage

Kirchen u. Verwaltungsgeb.

Wohnhäuser

technisches Denkmal

x

Siedlung

Bedeutung des öffentl. Interesses

Geschichte des Menschen

Städte

Siedlungen

Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

x

Erhaltungs- u. Nutzungsgründe

künstlerische

wissenschaftliche

x

volkskundliche

städtebauliche

Der Oberstadtdirektor
 i.A.



V C 11

Aktenzeichen

07.07.87

Tag der Eintragung

Untere Denkmalbehörde

Der Malakoffturm ist bedeutend für die durch den Bergbau und die Folgeindustrien zur Großstadt entwickelten Stadt Bochum, weil er eines der Wahrzeichen dieser Bergbautätigkeiten für das südliche Stadtgebiet und einen wichtigen Ausgangspunkt für Siedlungstätigkeit in diesem Stadtbezirk darstellt. Ferner ist er bedeutend für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse, weil er in die Reihe der wenigen nur verbliebenen Malakofftürme des Ruhrkohlebergbaus gehört, die zu den eindrucksvollsten baulichen Zeugnissen des Bergbaus zu rechnen sind.

Für den Denkmalwert sind folgende Gründe namhaft zu machen:

Wissenschaftliche Gründe ergeben sich für die Technikgeschichte hinsichtlich der Entwicklung der Seilstützkonstruktionen im Bergbau; im allgemeinen ermöglichte der Malakoffturm größere Teufen und Förderleistungen bei höherer Standsicherheit vor der Einführung der stählernen Fördergerüste. Im Fortschritt des Bergbaus ist er somit sinnfälliges Zeugnis für die Entwicklung der Bergwerke von der Stollenzeche über die ersten Tiefbauzechen zur Großzeche nach heutigen Maßstäben. Für die Unternehmensgeschichte bezeugt er den letzten Überrest der Schachanlage Julius Philipp, die nach dem Bergmeister Julius Philipp Heintzmann benannt ist. Er wurde über dem Schacht I von 1875 errichtet, der bis 1901 der Förderung, danach als Wetter- und Seilfahrtschacht diente. Zugleich belegt er auch die Bemühungen über den Erhalt der dringlichen Hinterlassenschaften dieser Bergbauregion, als er in den 1960ern nach vielfältigen Bemühungen als Gegenstand der Anschauung und Belehrung gerettet wurde. Im vorausgehenden Prozeß der Bewußtseinsbildung wurde der Malakoffturm Identifikationsobjekt der Bürger mit der Geschichte des Bergbaus und besonders der Geschichte des Wiemelhausens. Der Malakoffturm steht seither als Zeichen inmitten einer Wiederbebauung des ehem. Zechenareals mit Wohnhäusern als Beispiel für die erneute Umstrukturierung der Region nach den Zechenstillegungen in der Stadt.

Hinsichtlich der Stadtentwicklungsgeschichte Bochums und besonders des Ortsteils Wiemelhausen ist zu bemerken, daß die seinerzeitige Anlage eines Bergwerks solcher Größe auch Konsequenzen für die Umstrukturierung vom vornehmlich landwirtschaftlich geprägten Gebiet zum Industriegebiet nach sich zog. In Anrechnung der besonderen Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges für die westfälische Geschichte und die industrielle Entwicklung ergeben sich wichtige, zusätzlich zu bedenkende Gesichtspunkte. Hinsichtlich der Baugeschichte verdeutlicht der in Backstein errichtete Malakoffturm gründerzeitliche Bauleistungen des Industriebaus in seiner verhältnismäßig reichen Gliederung der großen Baumasse durch jetzt sämtlich verblendete Rundbogenfenster, Lisenen und Gesimszonen. Somit vermittelt er Normen für den Vergleich und bei der Betrachtung mit anderen Leistungen des Bauschaffens dieser Zeit und mit anderen Malakofftürmen im besonderen. Ferner sind städtebauliche Gründe für den Denkmalwert anzuführen, da der Malakoffturm einen auffälligen städtebaulichen Bezugspunkt sowohl in der Ortsdurchfahrt als auch in der Fernansicht des gesamten Ortsteils, insbesondere vom Norden darstellt. Das Objekt bestimmt das Ortsbild und seine Silhouette entscheidet und charakterisiert sie, so daß ohne den Malakoffturm ein wesentlicher Teil der prägenden Gebäude und Anlagen verloren wäre, zumal er eine große Aufmerksamkeit auf sich zieht. Auch die angesprochene Neubebauung mit Wohnhäusern berücksichtigt diese Vorrangstellung des Objektes im Ortsbild.